

Als Theologen müssen wir von ihm reden, wenn Gott nicht aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden soll. Aber wie – aber wie – aber wie?

Der Gott, der uns in der Bibel begegnet, ist so vielschichtig und vielfältig in seiner Offenbarung, dass er uns kaum die Möglichkeit für einfache und schon gar nicht für einfältige Erklärungen lässt.

Und doch sind da die unendlich vielen, kleinen und größeren Erfahrungen, die uns dem Geheimnis Gottes nahe sein lassen – staunend, aber auch erschreckend:

- Sie ist mit Gebeten aufgewachsen, die immer begonnen haben mit „Lieber Gott...!“ Die Mutter wollte ihr keinen strafenden Gott vermitteln, sondern einen gütigen, liebenden Gott. Aber dann stirbt die Mutter jung. Und das Bild vom liebenden Gott bricht total in sich zusammen. Wie kann ein liebender Gott so etwas zulassen? ...
- Besonders gläubig fühlen sie sich nicht, aber sie wollen eine schöne Hochzeit. Auf einmal packt es sie beim Trauritus. Sie schaut ihn an, spürt auch seine Ergriffenheit. Und ihr wird bewusst: Unsere gegenseitige Liebe ist ein unverdientes Geschenk. Und für einen Moment spürt sie: In unserer Liebe ist Gott im Spiel...
- Seit langem sind sie wieder einmal im Urlaub, in den geliebten Bergen. Nach stundenlangem Aufstieg endlich auf dem Berggipfel angekommen, setzten sie sich. Ein atemberaubender Weitblick. Ruhe. Wie klein ist die Welt da unten. Und einer fasst den Gedanken in das Wort: „Gott, wie groß bist du!“ ...

Das waren nur drei Beispiele. Ich denke, jede und jeder von uns kann die eigenen Gotteserfahrungen dazulegen. Sie wären bei jeder und jedem von uns anders. Und in einem einzigen Leben können sie sich stark verändern. Kindliche Gottesbilder können durcheinandergerüttelt werden: Der Glaube an Gott ist nicht immer „nett“... Aber er ist auch im Dunkeln da... Und möchte im tiefsten Leid Trost sein... *Wohin sonst sollte ich mich wenden, „wenn Gram und Schmerz mich drücken“? Und wohin mit meinem überschwänglichen Dank, wenn mich das Staunen über das Schöne in der Welt und in meinem Leben packt?*

Der heutige **Sonntag der Dreifaltigkeit** kann uns sagen: Gott passt letztendlich nicht hinein in noch so klug durchdachte Definitionen und Erklärungen. Er ist und bleibt ein großes Geheimnis. Und doch ist dieser unbegreifliche Gott da: „*Alle Tage!*“ Und Menschen können in den Erfahrungen ihres Lebens vom unbegreiflichen „Du“ angesprochen, berührt werden!